

Schriftliche Arbeit Lösungen

I.

23 Prozent (1) der Jugendlichen telefonieren täglich mehr als (2) eine Stunde mit (3) --- anderen Jugendlichen. Im Durchschnitt telefonieren (4) die Jugendlichen 43 Minuten am Tag. Mit ihren Eltern sprechen sie dagegen nur 12 Minuten. Für (5) die meisten Jugendlichen ist (6) das Telefonieren mehr als (7) ein angenehmer Zeitvertrieb. (8) --- Jugendliche suchen (9) den Kontakt mit (10) --- Gleichaltrigen, weil ihrer Meinung nach nur sie (11) --- Verständnis für ihre Probleme haben.

II.

Kathrin, 14: Also, (12) nach der Schule – und natürlich (13) am Wochenende – treffe ich mich (14) mit meinen Freunden und dann gehen wir (15) in ein Cafe und unterhalten uns. (16) Am Samstag sind wir (17) in der Jugenddisco. Da gehen übrigens die meisten (18) aus meiner Klasse hin, weil die Preise (19) für die Getränke nicht so hoch sind wie (20) in den anderen Klubs. Außerdem sind meine Eltern (21) damit einverstanden und motzen nicht, wenigstens nicht (22) über das Thema „Ausgehen“. Ich kriege schon genug zu hören, weil ich so selten (23) zu Hause bin und auch nicht (24) im Haushalt mithelfe.

III.

Freundschaft, Freunde – das (25) waren schon früher die wichtigsten Dinge für die jungen Leute. Wenn die Jugendlichen früher persönliche Probleme oder auch Probleme in der Schule (26) hatten, (27) konnten sie bei den Freunden Hilfe und Verständnis (28) finden. Zu den Eltern (29) war der Kontakt damals nicht so gut. Die meisten Eltern (30) hielten nur ihre eigene Meinung für richtig und (31) waren nicht bereit, mit ihren Kindern (32) zu diskutieren. Es (33) gab auch viele Tabu-Themen, vor allem Liebe und Sexualität. Auch in der Schule (34) vermied man das Gespräch darüber.

Leistung (35) war früher noch nicht so wichtig wie heute. Deshalb (36) waren auch der Leistungsdruck und der Kampf um die besten Noten nicht so stark. Man (37) wollte miteinander Erfolg (38) haben und (39) half seinen Freunden in der Schule.

IV.

Mütter und Väter sollten nicht erwarten, dass ihre Kinder von (40) Anfang an Freunde sind. (41) Schließlich haben sich Geschwister ja nicht gesucht und (42) gefunden. Sie erben zwar von ihren Eltern etwa 50 Prozent (43) gleiche Gene, doch dies ist kein Grund sich zu lieben.

Besonders, wenn ihr Altersunterschied (44) gering ist, kommt es häufig zu Streitereien, denn je vergleichbarer sie sind, desto stärker (45) empfinden sie sich als Konkurrenten.

Aber (46) andererseits bereiten die kleinen Streitereien unter Brüdern und Schwestern auf das Leben in der (47) Gesellschaft vor, denn bei Streiten lernen Kinder ihre Grenzen (48) kennen, sie lernen Kompromisse zu suchen und sich wieder zu versöhnen.

Deshalb haben es (49) diejenigen, die zu Hause streiten lernen, leichter im Leben, schon im Kindergarten, aber auch (50) später in der Partnerschaft oder im Beruf.

Schriftliche Arbeit Lösungen

I.

Begonnen hat alles (1) vor vier Jahren. Peer, 15, wollte seine Mutter (2) vom Flughafen abholen. Ihr Flieger hatte aber Verspätung. Darum hatte der Gymnasiast Zeit, den mächtigen Vögeln (3) beim Starten und Landen zuzugucken. So begann damals sein Interesse (4) für Flugzeuge. Inzwischen sieht sein Zimmer aus wie ein Luftfahrtmuseum. (5) An (5) den Wänden hängen Fotos (6) von Flugzeugen und (7) in (7) den Regalen stehen kleine Modelle. (8) In (8) seiner Freizeit fährt Peer (9) zu Flughäfen (10) in (10) der Umgebung. Stundenlang beobachtet er die startenden und landenden Maschinen. Sein Berufswunsch? Natürlich Pilot!

II.

Wenn es (11) das (11) ungemütliche Wetter zulässt, raus in (12) die Natur und (13) die (13) frische Luft einatmen. Das fördert (14) die Abwehrkräfte und kurbelt (15) das Immunsystem an!

Selbst ganz (16) einfache Dinge helfen – wie (17) das Genießen (18) der (18) kleinen Freuden (19) des (19) alltäglichen Lebens oder (20) ein (20) regelmäßiges „Abschalten“.

Auch (21) ein (21) kleiner Spaziergang hilft gegen (22) das (22) herbstliche Stimmungstief, selbst wenn (23) der Himmel bedeckt ist

III.

Lieber Moritz,

schade, dass Du nicht (24) mitkommen konntest. Vielleicht klappt es ja nächstes Jahr.

Die ersten drei Tage war die Strecke nicht besonders (25) anstrengend. Aber dann konnten wir zeigen, dass wir durch das (26) Training im Radklub gut in Form sind, (27) denn es ging rauf und runter, (28) insgesamt über 900 Höhenmeter. Andere haben da lieber ihre Räder mit dem Zug nach oben (29) transportiert.

Aber wir sind aus (30) eigener Kraft an unser nächstes Ziel gekommen: Eine Stadt an einem See, den (31) jeder Schweizer kennt.

In der Stadt sind wir über die älteste (32) Holzbrücke der Welt gelaufen. Morgen wollen wir mit (33) einem alten Raddampfer eine Fahrt auf dem See machen.

Wenn wir wieder ein (34) Internet-Cafe finden, (35) schreibe ich Dir.

Daniela

IV.

Bernd, 35: Vor ein paar Jahren (36) hat meine Freundin mir zum Geburtstag eine Ballonfahrt (36) geschenkt. Ich (37) bin lautlos durch die Luft (37) geglitten und (38) habe (38) gesehen, wie die Landschaft unter mir langsam (39) vorüberzog. Das (40) hat mir sehr gut (40) gefallen und ich (41) habe mich dazu (41) entschlossen, das Ballonfahren zu meinem Hobby (42) zu machen.

Manuela, 25: Vor zwei Monaten (43) bin ich 25 (43) geworden. Natürlich (44) habe ich viele Geschenke (44) bekommen. Aber das schönste Geschenk (45) war die Fotocollage, die meine kleine Schwester für mich (46) gemacht (46) hat. Sie (47) hat mich heimlich (47) fotografiert, zu Hause, im Büro, mit meinen Freunden. Die Fotos (48) hat sie dann auf Dachpappe (48) geklebt und zu jedem Foto witzige Texte (49) geschrieben. Noch nie (50) habe ich so viel (50) gelacht!